



Hillary Clinton droht Russland mit Krieg



Für den US-Präsidentschaftswahlkampf scheinen die Rollen der Kandidaten in den deutschen Medien klar verteilt, denn so werden sie präsentiert: Auf der einen Seite der gefährliche, möglicherweise nicht ganz zurechnungsfähige Multimilliardär Donald Trump, auf der anderen Seite die besonnene und erfahrene Staatsfrau Hillary Clinton.

Für den US-Präsidentschaftswahlkampf scheinen die Rollen der Kandidaten in den deutschen Medien klar verteilt, denn so werden sie präsentiert: Auf der einen Seite der gefährliche, möglicherweise nicht ganz zurechnungsfähige Multimilliardär Donald Trump, auf der anderen Seite die besonnene und erfahrene Staatsfrau Hillary Clinton. Blickt man jedoch genauer auf die außenpolitische Ausrichtung einer möglichen Präsidentin Clinton, so stellt sich unweigerlich die Frage, ob nicht Clinton die gefährlichere ist. Denn sie legt eine höchst aggressive Haltung an den Tag: Clinton droht Russland mit einem offenen Krieg.

Die Präsidentschaftskandidatin dazu bei einer Wahlkampfrede in Cincinnati: „Wir müssen den Preis erhöhen und sicherstellen, dass wir uns gut verteidigen, um gegen jene zu kämpfen, die gegen uns kämpfen.“ Mit Blick auf mögliche Cyber- und Hackerangriffe aus Russland fügte sie hinzu: „Als Präsidentin werde ich klar zu verstehen geben, dass die USA sich zu Cyberattacken ebenso verhalten werden wie zu anderen Angriffen. Wir werden bereit sein, ernsthaft politisch, wirtschaftlich und militärisch zu antworten.“

Dass Clintons Aussagen lediglich markige Wahlkampf-Sprüche sind, ist zweifelhaft. Denn bereits seit einiger Zeit wird der Umgang mit Computer-Attacken diskutiert: Die USA werten seit einigen Monaten Cyber-Angriffe auf eigene Ziele wie eine militärische Invasion mit konventionellen Streitkräften. Das bedeutet im Klartext: Ein möglicher Hacker-Angriff würde mit dem Einmarsch von feindlichen Panzern und Soldaten gleichgesetzt werden und automatisch den NATO-Bündnisfall auslösen. Ein möglicher russischer Cyber-Angriff würde die NATO-Mitglieder in einen offenen Krieg mit Russland ziehen.

Das Gefährliche an Clintons Ansagen besteht darin, dass sich Cyber-Angriffe kaum belegen lassen. Dass lediglich die Behauptung, man sei via Computer angegriffen worden, einen Krieg mit einer nuklearen Macht auslösen kann, bringt eine neue Brisanz in die Eskalationsspirale der letzten Jahre. Es würde also lediglich eine einzige Pressekonferenz im Weißen Haus benötigen, um zu erklären und sich vor der ganzen Welt dahingehend zu rechtfertigen, dass nach einem (vermeintlichen) russischen Hacker-Angriff „jetzt zurückgeschossen“ werde.

von ro.

Quellen:

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/hillary-clinton-sie-muss-die-welt-vor-trump-retten-kommentar-a-1080306.html>

<http://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2016/09/04/usa-hillary-clinton-droht-russland-mit-krieg/>

<http://www.berlinjournal.biz/cyber-angriff-nato-russland/>

<https://de.sputniknews.com/politik/20160902/312389194/clinton-russischen-hackern-krieg.html>

Das könnte Sie auch interessieren:

#HillaryClinton - www.kla.tv/HillaryClinton

Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...



- was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- tägliche News ab 19:45 Uhr auf www.kla.tv

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: www.kla.tv/abo

Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!

Klicken Sie hier: www.kla.tv/vernetzung

Lizenz:  *Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung*

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GIS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.